

## **Beantwortung einer mündlichen Anfrage aus einer früheren Sitzung öffentlicher Teil**

<b>Gremium</b>	<b>Datum</b>
Betriebsausschuss Gebäudewirtschaft	05.09.2016
Ausschuss Kunst und Kultur	06.09.2016

### **Nachfrage des sachkundigen Einwohners Tempel betreffend "Römisch-Germanisches Museum"**

In der Sitzung des Betriebsausschusses Gebäudewirtschaft vom 25.04.2016 fragt SE Tempel nach, ob das Römisch-Germanische Museum noch über das Ende des Jahres 2016 hinaus genutzt werden könne.

#### Antwort der Verwaltung:

Es ist nicht geplant, das Museum zum 31.12.2016 vollständig zu schließen. Richtig ist vielmehr, dass ab Januar 2017 vorgesehen ist, die Exponate des Museums etagen- und abteilungsweise zu sichern. Kleinere Objekte werden verpackt, große Objekte, wie ein Teil der Grab- und Weihesteine auf Sockeln werden an Ort und Stelle gesichert. Im Falle der ortsfesten Großobjekte (z. B. Pobliciusgrabmal, Nordtorbogen, Dionysosmosaik) ist dies ohnehin unumgänglich. Aus konservatorischen und finanziellen Gründen sind diese während der Sanierung also ortsgebunden, natürlich nach entsprechenden Schutzmaßnahmen. Die Sicherung der Ausstellungsobjekte erfordert zahlreiche Arbeitsschritte (fotografische Dokumentation, Zustandsbericht etc.) und damit einen erheblichen Zeit- und Personalaufwand, der in die Planungen des Römisch-Germanischen Museums eingeflossen ist. Auf diese Weise werden einzelne Abteilungen des Museums ab dem ersten Quartal 2017 aus dem Betrieb genommen, denn derartige Sicherungsarbeiten sind im Zuge eines normalen Museumsbetriebes nicht zu leisten. Zumindes bis zum Ende des dritten Quartals 2017 ist nach Stand der Planung ein Besuch zumindest ausgewählter Teilsammlungen somit noch möglich.

Während der vollständigen Schließung des Museums, das heißt voraussichtlich ab Ende 2017, plant die Direktion ein umfangreiches Programm unter dem Titel „RGM on tour“. Hierzu gehören mehrere Standorte in und außerhalb Kölns. Die örtlich variablen Bestände des Hauses werden in mehrere Ausstellungsveranstaltungen eingebunden bzw. tragen diese vollständig. Zudem plant die Verwaltung die Außendenkmäler im Stadtgebiet (z. B. Ubiermonument) stärker durch Veranstaltungen zu erschließen.